

Protokoll Nr. 36 (2019-2023)

der öffentlichen Hybrid-Sitzung des Beirates Vahr am 21.02.2023 im Saal des Bürgerzentrums Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:55 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|---|
| a) vom Beirat | David Cyferkowski
Eva Früh
Dr. Tim Haga
Kathrin Lammel
Eva Mahlert
Jörg Schoolmann
Nikolai Simson | Jens Emigholz
Heinrich Gerkmann
Petra Hoya
Ulrich Maas
Oliver Saake
Bernd Siegel
Helmut Weigelt |
| b) vom Ortsamt | Ralf Möller
Thomas Berger | |
| c) Gäste | Dirk Stöver (WiN-Quartiersmanager) (zu TOP 2)
Sandra Grohnert und Stefan Freydank (Senatskanzlei Bremen),
Fabio Fangmann (FSJ-ler im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr) sowie
Saher Khanaqa-Kükelhahn (Bürgerzentrum Neue Vahr) (zu TOP 3) | |

Das Protokoll der Beiratssitzungen Nr. 35 am 17.01.2023 wird genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Anträge von Bürger*innen, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Der Leiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA) berichtet, dass die Schule die Veranstaltungsreihe „Die KSA debattiert mit“ aufgelegt habe. Eine erste Veranstaltung werde am 17.03.2023 zum Thema Post-Wachstum stattfinden. Eingeladen sei ein renommierter Universitätsprofessor aus Wien. In Rahmen dieses Konzepts wolle die KSA zwei bis drei Veranstaltungen im Jahr durchführen.

Weiter berichtet der Schulleiter, dass die Anzahlen für die Eingangsstufe zur gymnasialen Oberstufe im Vergleich zum vorherigen Jahrgang um 20% zugenommen hätten. Das Abitur an der KSA sei damit zunächst wieder gesichert.

Nils Kegler stellt sich als neuer Kontaktbeamter für die Neue Vahr Südwest und Südost südlich der Kurt-Schumacher-Allee und der Geschwister-Scholl-Straße vor.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Bernd Siegel erinnert daran, dass sich der Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ 2021 mit der gewerblichen Nutzung von Wohnraum befasst habe. Im konkreten Fall sei ein Reihenhaus in häufigem Wechsel an Monteure vermietet worden. Mehrfach seien die Nachbar*innen durch Lärm am Abend und nachts belästigt worden und hätten sich beschwert. In der Zwischenzeit habe die zuständige Behörde mit dem Eigentümer und den Nachbar*innen gesprochen. Vor etwa einem halben Jahr sei eine vierköpfige Familie in dieses Haus eingezogen und die Situation habe sich entspannt.

Mitteilungen aus dem Beirat

Dr. Tim Haga weist darauf hin, dass sich in drei Tagen der Jahrestag des russischen Überfalls auf die Ukraine jähre. Aus diesem Grund hätten viele Menschen aus der Ukraine in Deutschland

und auch in der Vahr Zuflucht gesucht. Er bedanke sich bei allen Vereinen und Einrichtungen, die deren Unterbringung reibungslos unterstützt hätten.

Ulrich Maas berichtet, dass die Lichtsignalanlage am Zubringer aus der Karl-Kautsky-Straße zur Richard-Boljahn-Allee stadteinwärts nachts abgeschaltet werde. Da der Zubringer schwer einzusehen sei, sei dies problematisch.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller berichtet Folgendes:

- Das Vitalbad Vahr werde nach dessen Sanierung am 24.02.2023 wiedereröffnet;
- die Stadtgemeinde Bremen habe vor kurzem die Ergebnisse der Lärmkartierung 2022 vorgelegt und werde ab 01.03.2023 die Beiräte in die Lärminderungsplanungen einbinden. Der Lärmaktionsplan 2024 werde dann voraussichtlich im Sommer 2024 veröffentlicht;
- die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) habe am 16.02.2023 die Neugründung einer gebundenen Ganztagsgrundschule zum Schuljahr 2023/ 24 bekannt gegeben. Die Schule werde unter der Nummer 135 als „Neue Schule Vahr“ und der Adresse August-Bebel-Allee 5D geführt;
- die BSAG habe wie vom Beirat gewünscht den Bereich der Haltestelle Berliner Freiheit gereinigt und werde dies auch zukünftig fortsetzen. Allerdings sei die BSAG bislang nicht bereit gewesen, mitzuteilen, in welchen Intervallen die Reinigung durchgeführt werde.

TOP 2: WiN-Projekte

Dirk Stöver (WiN-Quartiersmanager) stellt drei Projekte im Rahmen des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) vor, die ab 01.04.2023 beginnen und bis Jahresende laufen sollen.¹

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 3: Jugendforum Vahr²

Stefan Freydank (Senatskanzlei Bremen) und Fabio Fangmann (FSJ-Iler im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr) stellen zunächst die bisherigen Planungen für die Etablierung eines Jugendforums in der Vahr vor.³

Ergänzend führt Sandra Grohnert (Senatskanzlei Bremen) dazu aus:

- Jugendforen stünden als Beteiligungsmöglichkeit von Jugendlichen neuerdings gleichberechtigt neben Jugendbeiräten. Seit 2022 seien fünf neue Jugendforen entstanden;
- ebenfalls neu sei, dass den Jugendbeiräten und -foren stadtweit € 72.000 an sog. „Jugend-Globalmitteln“ zur Verfügung ständen. In der Vergangenheit seien die Jugendbeiräten auf die Bereitschaft der Beiräte angewiesen gewesen, einen Teil von deren Globalmitteln zugewiesen zu bekommen. Da inzwischen mehr Stadtteile Jugendforen und -beiräte eingerichtet hätten, seien die Mittel für die einzelnen Stadtteile gesunken. Die Jugendforen und -beiräte könnten 2023 je Stadtteil auf einen Sockelbetrag von etwa € 1.540 zugreifen und je nach Zahl der Einwohner*innen im Stadtteil zwischen 15 und 18 Jahren auf einen weiteren Betrag;⁴
- in der Senatskanzlei seien inzwischen zwei Vollzeitstellen für die Jugendbeteiligung eingerichtet worden, zuvor sei nur eine halbe Stelle vorhanden gewesen;
- zusätzlich könnten die Jugendbeiräte und -foren auch auf externe Unterstützung zurückgreifen.

Saher Khanaqa-Kükelhahn (Bürgerzentrum Neue Vahr) weist darauf hin, dass sich aus der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee bereits sechs Schüler*innen für das Jugendforum interessierten.

¹ Die vorgestellten WiN-Projekte sind der **Anlage 1** zu diesem Protokoll zu entnehmen.

² Das Vorhaben wurde bereits in der letzten Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Jugend, Integration, Kultur und Sport“ am 23.01.2023 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 8](#) (TOP 3) und die Anlage [Präsentation zum Jugendforum Vahr](#).

³ Die Präsentation ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁴ Der Verteilungsvorschlag für 2023 sieht einen Gesamtbetrag von € 72.000 vor. Hiervon entfallen € 20.000 auf die Sockelbeträge von momentan 13 Stadtteilen und € 40.000 werden nach der Jugendeinwohnerzahl vergeben. € 12.000 verbleiben zunächst als Planungsreserve für eventuelle weitere Jugendforen. Für die Vahr ergibt dies für 2023 einen Betrag von € 3.931,62.

Petra Hoya und Ulrich Maas zeigen sich begeistert von dem Vorhaben. Bernd Siegel begrüßt, dass ein weiterer Anlauf zur Jugendbeteiligung unternommen werde. Alle bisherigen Versuche seien leider wieder eingeschlafen.

Zu Nachfragen äußert sich Sandra Grohnert wie folgt:

- Ein Jugendforum befasse sich nicht nur mit selbst entwickelten Projekten. Es könne auch „nur“ Mittel für ihm vorgeschlagene Projekte bereitstellen;
- grundsätzlich lege das Forum selbst fest, mit welchen Themen und Projekten es sich befasse. Aus anderen Stadtteilen lasse sich von der Gestaltung von Wänden mit Graffiti, der Einrichtung sog. Sportboxen oder der Durchführung von Anti-Rassismus-Projekten berichten;
- die Senatskanzlei habe 2022 für alle Foren und Beiräte zwei Fachtage angeboten;
- zur Hochzeit der Corona-Pandemie seien im Juni und Oktober zwei [Kinder-Corona-Gipfel](#) durchgeführt worden;
- in manchen Stadtteilen sei es einfacher, ein Jugendforum einzurichten als formell einen Jugendbeirat wählen zu lassen. In Vegesack sei bspw. zunächst ein Jugendforum entstanden, das für sich selbst beschlossen habe, sich zum Jugendbeirat fortentwickeln zu wollen;
- wie zu einem Jugendforum eingeladen werde, sei im Stadtteil zu entscheiden. Die Senatskanzlei stelle als digitales Format itslearning zur Verfügung. Sie rate aber davon ab, nur digital zu einem Forum einzuladen. Auch hier sei die persönliche Ansprache, wie sie gegenwärtig Fabio Fangmann in den Vahrer Oberschulen anbiete, wesentlich.

Ralf Möller macht deutlich, dass es für das weitere Vorgehen, um ein Jugendforum einzurichten, sinnvoll sei, wenn der Beirat einen förmlichen Arbeitsauftrag erteile, der Eckpunkte vorgebe. Exemplarisch könnte das wie folgt aussehen:

- **„§ 1 Mitgliedschaft**
Mitglied eines konstituierenden Forums können Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren sein, welche im Stadtteil leben und / oder den Schultag und/ oder die Freizeit überwiegend im Stadtteilbereich verbringen
- **§ 2 Leitung und Durchführung der Sitzung**
Sie kann durch das Ortsamt, die Begleitung des Jugendforums oder auch die Mitglieder selbst, übernommen werden.
- **§ 3 Protokollführung**
Über jede Sitzung ist ein Protokoll zu führen. Die Protokollführung übernimmt das Ortsamt.
- **§ 4 Beschlussfassung**
Das Gremium ist ab einer Mindestteilnehmerzahl von 5 Personen beschlussfähig
Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei Stimmenthaltungen nicht mitgezählt werden.
- **§ 5 Zielsetzung**
Erarbeitung einer Geschäftsordnung für das Jugendforum Vahr.“

Der Leiter der Oberschule Julius-Brecht-Allee (JBA) hält grundsätzlich eine Satzung für das Jugendforum für sinnvoll. Außerdem müsse die Betreuung des Forums sichergestellt werden. Deshalb wäre es hilfreich, wenn die nächste FSJler*in bereits von Fabio Fangmann eingearbeitet werden könnte. Ein Jugendforum sei aber nicht einfach am Leben zu erhalten. Die Jugendlichen müssten jedes Jahr neu motiviert werden.

Ralf Möller macht deutlich, dass sich die gewünschte Überlappung nicht sicherstellen lasse. Aus diesem Grund stehe auch ein Mitarbeiter der Senatskanzlei zur Verfügung. Allerdings sei eine Ansprache der Jugendlichen auf Augenhöhe sinnvoll.

Eine interessierte Schülerin der KSA berichtet, dass sie sich bereits mit Fabio Fangmann ausgetauscht habe und guter Dinge sei, dass sich ein Jugendforum einrichten lasse.

Sandra Grohnert stellt fest, dass die Mitgliedschaft im Jugendforum verbindlich sei. Unterjährig könnten weitere Mitglieder dazu stoßen. Das Forum tage in der Regel monatlich, bedürfe aber

zunächst der formellen Einsetzung durch den Beirat. Nach aller Erfahrung seien die Jugendlichen für etwa zwei bis drei Jahre dabei. Sie entwickelten ihre Ideen selbst. Im Fall einer Mittelvergabe für bestimmte Projekte müsse jedoch das Ortsamt auch hier die Zulässigkeit wie bei Globalmittelanträgen prüfen.

Sie schlage vor, dass der Beirat heute zwei Beschlüsse fasse: Mit einem Beschluss werde das Jugendforum initiiert, mit dem anderen dem Forum eine externe fachliche Begleitung zur Seite gestellt, denn das könne nicht ein FSJler leisten. Für die Begleitung könnten die über die Senatskanzlei bereitgestellten Jugendglobalmittel nicht eingesetzt werden, dafür müsse mit einem jährlichen Betrag von € 3.600 bis 3.800 gerechnet werden.

Für die weitere Ansprache der Jugendlichen und die Einladung zu einem ersten Treffen des Forums oder einer vorbereitenden Gruppe sei ein Rahmen wichtig. Jugendliche mit einem Wohnsitz im Stadtteil seien auf jeden Fall berechtigt zur Teilnahme. Darüber hinaus könne der Beirat auch Jugendliche zulassen, die im Stadtteil eine Oberschule besuchten oder überwiegend ihre Freizeit verbrächten. Die Altersgruppe der Teilnehmer*innen müsse festgelegt werden und eine Mindestgröße des Forums.

Jens Emigholz erinnert daran, dass der Beirat in der Vergangenheit jährlich € 5.000 aus seinen Globalmitteln für Projekte von Jugendlichen bereitgestellt habe. Er schlage vor, dies für das Jugendforum beizubehalten.

Oliver Saake schlägt vor, die untere Altersbegrenzung für die Mitgliedschaft im Jugendforum durch die Mitgliedschaft in mindestens der 7. Klasse zu ergänzen. Er stelle sich die Frage, ob eine Mindestteilnehmerzahl von fünf ausreichend sei. Er unterstütze auch den Vorschlag, zunächst € 5.000 an Globalmitteln für die Jugendlichen zu reservieren. Eine fachliche Begleitung der Jugendlichen halte er ebenfalls für sinnvoll.

Kathrin Lammel und Dr. Tim Haga setzen sich für mindestens fünf teilnehmende Jugendliche ein. Dr. Tim Haga begrüßt darüber hinaus eine externe fachliche Begleitung.

Bernd Siegel unterstützt den Vorschlag von Oliver Saake. Als Mindestteilnehmerzahl könne er sich fünf für die Beschlussfähigkeit und acht als Mindestzahl für das Forum vorstellen. Allerdings wende er sich dagegen, dem Forum von vorneherein € 5.000 aus Globalmitteln bereitzustellen. Ggf. könnte auch auf WiN-Mittel oder Mittel der offenen Jugendarbeit zurückgegriffen werden.

Dirk Stöver begrüßt das Vorhaben und teilt mit, dass auch im Rahmen des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ Beteiligung wichtig sei. Gegenwärtig verfüge er für 2023 noch über € 11.800, die bislang nicht verplant seien. Wenn sich ein Träger finde, der für das Jugendforum die fachliche Begleitung übernehmen wolle, könnte dies aus WiN-Mitteln gefördert werden.

Nikolai Simson möchte die Mitgliedschaft an den Wohnort im Stadtteil binden. Außerdem sollten Jugendliche nur in einem Forum Mitglied sein können. Eine Beschlussfassung könne er sich aber ab drei Jugendlichen vorstellen.

Sandra Grohnert berichtet, dass die bestehenden Foren meist aus acht bis zehn Jugendlichen bestünden. Als Mindestteilnehmerzahl rate sie zu mindestens fünf, bei drei stelle sich schnell eine Arbeitsunfähigkeit ein. Das eingesetzte Forum müsse sich dann eine Geschäftsordnung geben. Hierfür stelle die Senatskanzlei eine Mustergeschäftsordnung zur Verfügung.

Abschließend beschließt der Beirat mit 13 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung:

- Der Beirat Vahr initiiert ein Jugendforum, das aus mindestens fünf Jugendlichen besteht;
- der Beirat spricht sich für eine externe fachliche Begleitung des Jugendforums aus;
- der Beirat hält folgenden Eckpunkte fest:
 - **§ 1 Mitgliedschaft**
Mitglied eines konstituierenden Forums können Jugendliche ab Klasse 7 oder im Alter von 13 bis 19 Jahren sein, welche im Stadtteil leben und/ oder den Schultag und/ oder die Freizeit überwiegend im Stadtteilbereich verbringen.
 - **§ 2 Leitung und Durchführung der Sitzung**
Sie kann durch das Ortsamt, die Begleitung des Jugendforums oder auch die Mitglieder selbst, übernommen werden.

○ **§ 3 Protokollführung**

Über jede Sitzung ist ein Protokoll zu führen. Die Protokollführung übernimmt das Ortsamt.

TOP 4: Vorstellung der Projekte des Bürgerzentrums Neue Vahr

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wird dieser TOP auf eine der folgenden Beiratssitzungen verschoben.

TOP 5: Bürgerantrag zu den Absperrgittern in der Eislebener Straße

Ralf Möller erläutert, dass es in der Eislebener Straße insgesamt fünf Absperrgitter gebe. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe auf eine Bürgeranfrage mitgeteilt, dass es die nicht mehr verkehrssicheren Geländer am Arnstädter Weg und bei Hausnummer 26 ersatzlos entfernen werde. Die anderen Geländer seien in Ordnung und blieben erhalten.

Grundsätzlich habe das ASV zu den Gittern folgende Aussage getroffen:

„Die Gitter können aufgrund der Schulwegsicherung nicht abgebaut werden. Sie sollen verhindern, dass Schüler an dieser Stelle die Fahrbahn queren.“

Der anfragende Bürger halte die Argumentation des ASV für nicht stichhaltig und wünsche sich die Entfernung aller Gitter.

Zudem unterbreite er folgende Vorschläge:

- die Absenkung von Bordsteinen an Knotenpunkten und gegenüber von einmündenden Wegen;
- Aufbringung von Markierungen zur präventiven Verhinderung von Falschparkern.

Bernd Siegel, Nikolai Simson und Dr. Tim Haga setzen sich zunächst dafür ein, zumindest die noch intakten Absperrgitter zu erhalten.

Oliver Saake unterbreitet dann den Vorschlag, die noch intakten Absperrgitter zu erhalten und die zwei abgängigen zeitgemäß zu ersetzen bzw. zumindest instand zu setzen.

Kathrin Lammel macht deutlich, dass es auch zeitgemäß sein könne, Kfz auszubremsen statt Schüler*innen aufzuhalten.

Schüler*innen der Oberschule KSA bieten an, die noch funktionsfähigen Absperrgitter neu anzu streichen.

Abschließend fällt der Beirat mit einer Mehrheit von 8 Ja-Stimmen bei 1 Nein-Stimme (Grüne) und vier Enthaltungen (CDU) folgenden Beschluss:

„Der Beirat Vahr fordert das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) auf, die schadhafte Absperrgitter in der Eislebener Straße instand zu setzen oder durch eine anderweitige DIN-konforme Maßnahme zu ersetzen. Ein Ersatz kann auch darin bestehen, den Kfz-Verkehr weiter zu verlangsamen.“

Das Ortsamt wird das Angebot der Schüler*innen ebenfalls übermitteln.

TOP 6: TÖB-Verfahren zum Straßenfest in der Sonneberger Straße

Ralf Möller berichtet, dass der Martinsclub e.V. anlässlich seines 50-jährigen Bestehens am 17.06.2022 ein Familienfest in und um die Sonneberger Straße 20 feiern wolle.⁵

Der Beirat nimmt das Vorhaben auf Vorschlag von Ralf Möller zur Kenntnis.

TOP 7: Globalmittelantrag - Antrag auf vorgezogenen Maßnahmenbeginn⁶

Die Veranstaltung, für die der Globalmittelantrag € 4.327 beantragt wurde, habe, so Ralf Möller, bereits im Januar 2023 begonnen und solle am 19.03.2023 enden.

Eva Mahlerlert teilt mit, dass der Fachausschuss „Globalmittel und Koordination“ empfehle, den Globalmittelantrag und den vorgezogenen Maßnahmenbeginn abzulehnen. Zum einen werde der Beirat in der ersten Vergaberunde nur etwa über die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel

⁵ Die Beschreibung des geplanten Straßenfests ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

⁶ Der Globalmittelantrag ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

verfügen, um nach der Bürgerschaftswahl nicht den dann folgenden Beirat zu binden, zum anderen sei das vorhandenen Budget sowieso begrenzt.

Der Beirat schließt sich diesem Vorschlag einstimmig an.

TOP 8: Verschiedenes

Ralf Möller weist auf die nächste Beiratssitzung am Dienstag, 21.03.2023, 19.30 Uhr, hin. Der Fachausschuss „Globalmittel und Koordination“ werde vorab am Mittwoch, 15.03.2023, 18 Uhr, tagen.

Sprecher

Vorsitzender

Protokoll

Siegel

Möller

Berger